I. Das Alphabet.

a, *b*, *bf*, *d*, *dj*, *e*, *f*, *g*, *h*, *i*, *k*, *kh*, *l*, *m*, *n*, *ṅ*, *o*, *p*, *r*, *s*, *t*, *ty*, *u*, *w*, *y*, *z*.

a lautet wie unser *a* in Vater.

b „ „ „ *b*.

bf ist ein schwer auszusprechender Laut; beide Laute werden sehr weich gesprochen, besonders der letztere; man lässt sie schnell hintereinander durch die kaum geöffnete Lippen durchschlüpfen.

d lautet wie unser *d*.

dj (ist mir noch nicht möglich, diesen Laut richtig auszusprechen.)

e lautet wie unser *e*.

f „ „ „ *f*.

g „ „ „ *g* in *vergessen*.

h „ „ „ *h*.

i „ „ „ *i*.

k „ „ „ *k*.

kh „ „ „ *ch* in *machen*.

l „ „ „ *l*.

m „ „ „ *m*.

n „ „ „ *n*.

ṅ „ „ franz. nas. *n* in *bon*.

o „ „ unser *o*.

p „ „ „ *p*.

r „ „ „ *r*.

s „ „ „ scharfes *s*.

sh „ „ „ *sch*.

t „ „ „ *t*.

ty lautet etwa wie das *tch* in unserm Eigennamen *Kätchen*, nur etwas weicher.

u lautet wie unser *u*.

v lautet wie unser *w*.
w „ „ englisch *w*.
y „ „ unser *j* in *jener*.
z „ „ „ weiches s in *Segen*.

Betonung.

Was die Betonung betrifft, so kann man es als stehende Regel betrachten, dass beinahe alle Wörter in ihrer nackten Form, d. h. wenn sie nicht in Verbindung mit anderen Wörtern gebraucht werden, den Ton auf der vorletzten Silbe haben. In der Rede erleidet der Accent jedoch mancherlei Verschiebungen, z. B.:

kú-dsa	kommen.
ni-ma-kúdsa	ich bin gekommen.
ni-ku-dsá-ni	ich bin am kommen.
ka-dsá-ri?	wann kam er?
kámba	er sagte.
kambádsi?	was oder wie hat er gesagt?

Zur Grammatik des Ki-pokomo.

Von
Missionar WÜRTZ.

Zeitschrift für afrikanische Sprachen. 1889.